

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes der Republik Bern an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung ... = Rapport sur l'administration de l'Etat pendant l'année ... adressé par le Conseil-exécutif au Grand-Conseil de la République de Berne

Herausgeber: Regierungsrath der Republik Bern

Band: - (1839)

Artikel: Bauwesen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

B a u w e s e n.

Ehe und bevor wir zu dem eigentlichen Berichte übergehen, wird es nothwendig sein, einige wenige Bemerkungen sowohl über das späte Einlangen desselben *) als auch über die Abfassung des Berichtes selbst voranzuschicken.

Bereits im Laufe des Jahres 1839 wurde der damalige erste Secretär des Baudepartements, Herr Alexander Dick, von einer so heftigen Krankheit befallen, daß dieselbe im Anfang des Jahres 1840 seinen Tod zur Folge hatte. Der schwer zu ersetzende Verlust dieses vorzüglichen Beamten verursachte natürlicher Weise eine bedeutende Stockung des so mannigfaltigen und verwickelten Geschäftsganges, welche hauptsächlich dadurch vermehrt wurde, daß nicht nur der gewesene Herr Präsident wegen seiner Ernennung zu der ehrenvollen Stelle eines Präsidenten des Obergerichtes aus dem Baudepartement treten, sondern auch, daß mit dem Jahre 1840 ein großer, ja der größte Theil der Mitglieder durch neue ersetzt werden mußte.

Aus dem umfassenden Verwaltungsberichte vom Jahre 1838 hat man entnehmen können, wie vielseitig und verwickelt der Geschäftsgang des Baudepartements ist, und wie mit vielen Schwierigkeiten diese Behörde zu kämpfen hat, wenn dieselbe der treuen Erfüllung ihrer Obliegenheiten nachkommen will. Daher war es nothwendig, daß das neue

*) Dieser Bericht wurde nämlich erst am 13. October, nachdem der übrige Theil des Staatsverwaltungsberichtes bereits vom Regierungsrathe genehmigt worden, dem Redactor desselben mitgetheilt, so daß derselbe hier unverändert, bloß mit einigen Einschaltungen aus den Amtsberichten hier abgedruckt wird.

Departement, ehe es sich mit der Abfassung eines Verwaltungsberichtes beschäftigen konnte, zuerst sich mit dem Geschäftsgange vertraut machen mußte, um die Richtigkeit desselben und die treue Darstellung dessen, was im Jahre 1839 geschehen ist, prüfen und gehörig würdigen zu können. Im Laufe des Jahres 1840 wurde nun dem ältesten Mitgliede des Departements der Auftrag erteilt, einen Bericht abzufassen und dem Departement vorzulegen; da dasselbe aber mit andern Geschäften bereits zu sehr überhäuft war, so wäre nicht voraus zu sehen gewesen, daß es seinem Auftrage sobald hätte entsprechen können, wie es vom Lit. Regierungsrathe so oft und dringend gewünscht worden ist, und es wurde daher dieser Auftrag dem unlängst neu erwählten ersten Secretär erteilt, welcher demselben nachzukommen suchte, so weit es die theils unvollständigen, theils auf die verschiedenartigste Weise abgefaßten Berichte der Beamten des Departements, so wie seine Unkenntniß mit den Verhandlungen des Jahres 1839 und der Neuheit dieser Art von Beschäftigung es gestatteten.

Im Laufe des Jahres 1839 wurden vom Baudepartement in beinahe hundert Sitzungen 4797 Geschäfte behandelt; diese vertheilen sich nach Abzug von 651, welche in Circulation gesetzt, auf Augenschein gewiesen, verschoben oder als erledigt ad acta gelegt worden sind, wie folgt:

Eingegangene Geschäfte.		Ueberweisung an Beamte.	Von dem Departement behandelt.	Vor höhere Behörde gebracht.
Hochbau	1934.	668.	1154.	112.
Straßenbau	1960.	627.	1166.	167.
Wasserbau	250.	93.	123.	34.
<hr/>		<hr/>	<hr/>	<hr/>
4144.		1388.	2443.	313.

Unter den letztern erwähnen wir folgender an den Großen Rath gebrachten Vorträge:

Mai, den 6., über Vermehrung des Credits zu Vollendung der Zweisimmen-Saanenstraße.

Juni, den 4., über Reclamationen zweier Hauseigenthümer von Huttwyl, wegen dem Wiederaufbau ihrer abgebrannten Häuser.

„ den 17., über die Dampfheizung des großen Rathssaales.

„ den 25., über eine Crediteröffnung für die Zu- und Bonfahrten der Schüpbach-, Zoll- und Haslebrücke im Emmenthal.

Juli, den 15., über ein Expropriationsbegehren der Gemeinde Oberdettigen wegen Grienbedarf.

September, den 30., über die Wiederherstellung der durch das Schwarzwasser beschädigten Wislisaustraße.

Oktober, den 7., über die Correction der Saane zwischen Laupen und Gümminen.

Dezember, den 7., über die Wiederbesetzung der Hochbauinspectorstelle.

„ den 13., über Creditvermehrung zu der Lys-Hindelsbankstraße.

H o c h b a u.

Die Organisation des Hochbauwesens die nämliche, wie sie früherhin war, dagegen fand eine andere wesentliche Veränderung Statt. Wegen Rechnungsverhältnissen wurde gegen den damaligen Hochbauinspector eine Fiscaluntersuchung eingeleitet, so daß sich das Departement im Falle sah, diese wegen ihres umfassenden Geschäftskreises sowohl in technischer als administrativer Beziehung überaus wichtige Stelle provisorisch zu besetzen. Dieses Provisorium dauerte fort, bis im Dezember gleichen Jahres dasselbe durch die Erwählung des gegenwärtigen Hochbaubeamten, Hrn. Stettler, aufgehoben wurde. Obschon nun ein Provisorium nicht

geeignet ist, in einen Geschäftsgang die gehörige Präcision zu bringen, so hat doch dasselbe nur sehr unbedeutende Hemmung in diesem Geschäftszweige hervorgebracht, was größtentheils in den Bemühungen des gegenwärtigen Hochbaubeamten seinen Grund haben mag.

Außer den gewöhnlich laufenden Geschäften, in deren Details wir uns nicht verlieren wollen, begnügen wir uns, auf die bedeutendern Geschäfte aufmerksam zu machen.

Für Arbeiten, welche in frühern Zeiten beendigt worden sind, wurden folgende Abrechnungen geschlossen:

- 1) Für die Helferei Heimischwand mit Fr. 28000.
- 2) „ „ Pfarrei Täufelen mit . . „ 10000.
- 3) „ „ „ Muri mit . . . „ 6000.

Von Projecten, die nicht zur Ausführung gekommen sind, jedoch einen bedeutenden Theil der Zeit des betreffenden Beamten in Anspruch nahmen, heben wir nur die bedeutendsten hervor, als das Project für ein neues Seminar-gebäude mit einem Devis von Fr. 185,000, nach einem Programm des Hrn. Rickli, dasselbe liegt gegenwärtig noch auf der Canzlei des Erziehungsdepartements.

Project zu Vergrößerung der Taubstummenanstalt zu Friesenberg mit Benutzung des dortigen Kornhauses, mit Fr. 25,000.

Project zu neuen Gefangenschaften und Landjägerwohnungen in Narberg, Neubau im Schloßhofe, Devis von Fr. 14,000.

Project für bloße Gefangenschaften im alten Waaghaus daselbst mit Fr. 2500.

Project für Gefangenschaften nebst Archiv zu Delsberg mit Devis von Fr. 12,000.

Project für ein Zoll- und Landjägerhaus zu Boncourt.

Für folgende Neubauten wurden Devise, Accorde und Zeichnungen angefertigt:

- 1) Kirche zu Hasle im Grund,

- 2) Zollhaus zu Kräiligen.
- 3) Pfarrhaus zu Limpbach.
- 4) Landjägerwohnung zu Kirchberg.
- 5) " zu Huttwyl.
- 6) Für das Schanzabtragen.
- 7) Pläne zu einer Menge mit mangelhaften Zeichnungen
eingesendeten Schulhäuser.

An bedeutenden Reparationen und eigentlichen Neubauten wurden begonnen oder fortgeführt:

- 1) Das Pfarrhaus zu Oberbalm.
- 2) Die Reparation der Caserne No. 1.
- 3) " " " " " 2.
- 4) Die Schanzabtragungen.

Von den übrigen Arbeiten lassen sich vielleicht noch folgende als wichtigere hervorheben, da sie mehr oder weniger bedeutende Summen in Anspruch nehmen. Thierspital, Einrichtung eines neuen Hörsaales, Laboratoriums, eines neuen Scheuerschirms und bedeutende Reparationen in der Wohnung des Herrn Anker circa Fr. 1200; für Reparationen im Schloß Erlach Fr. 1350; für die Pfarre Laupen Fr. 1000; Schloß Nidau Fr. 1400; Pfarre Waltringen Fr. 1400; Umdecken der Pfarre Graffenried Fr. 750; Chorthaus an der Kirchgasse in Bern Fr. 800; Wynau Pfarre Fr. 800.

Was die obrigkeitlichen Gebäude und deren Zustand im Allgemeinen betrifft, so konnte eben jenes oben erwähnte Provisorium des Hochbaubeamten, hauptsächlich aber dessen allzugroßer Geschäftsüberladung wegen, der Instruction des Hochbauinspectors nicht die gehörige Rechnung getragen werden, nach welcher er den vierten Theil sämmtlicher Staatsgebäude im Laufe eines Jahres wenigstens einmal besuchen soll, sondern er mußte sich damit begnügen, nur diejenigen Gebäude zu besuchen, in denen eben Arbeiten nothwendig waren.

Straßen- und Brückenbau.

Was im Allgemeinen im Jahresbericht von 1838 über den Straßenbau angeführt worden ist, findet auch auf das Jahr 1839 seine volle Anwendung. Durch die vollständige Uebernahme des Unterhalts der Straßen der drei ersten Classen hat der Staat eine Last übernommen, deren Größe er vorher nicht vermuthet hat. Bis dahin konnte der Unterhalt verschiedener Straßenbezirke den bisher dazu verpflichteten Gemeinden noch nicht abgenommen werden, weil die Straßen vor ihrer Abnahme an den Staat zuerst in die vorgeschriebene Ordnung gebracht werden sollen, und dieses an manchen Orten bis jezt noch nicht geschehen ist. Werden aber einmal sämtliche Straßen der drei ersten Classe durch den Staat abgenommen sein, so werden sich die Unterhaltungskosten auf nahe an Fr. 70,000 belaufen.

Gehen wir zu dem über, was für die einzelnen Bezirke im Straßenbau geschehen ist, so mag, was den Bezirk

A. M i t t e l l a n d

betrifft, folgendes Tableau eine allgemeine Uebersicht aller im Jahre 1839 ausgeführten Straßenbauten, so weit solche sich bloß auf den Unterhalt der Landstraßen beziehen, angeben.

Amtsbezirke.	Kleinere Bauten und Reparationen.		Grieneröffnungen und Grienerführungen.		Ankäufe von Grienergruben.		Beiträge an Gemeinden und Privatentwässerungen.		Wegmeister-Besoldungen.		
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	
Marberg	813	03	3986	86	950	30	44	—	2697	—	
Bern	765	70	2449	94	606	—	146	—	3287	10	
Büren	841	47	4066	70	75	07	—	—	1460	60	
Erlach	491	57	5575	55	1305	60	423	45	1800	—	
Fraubrunnen	156	27	1520	74	—	—	100	—	1800	—	
Laupen	395	52	1722	50	—	—	250	—	1800	—	
Midau	1116	44	954	34	—	—	—	—	898	85	
Schwarzenburg	4881	09	1047	40	125	—	26	37	1494	50	
Sefrigen	4105	49	2635	61	279	15	—	—	2144	93	
Thun	62	57	573	53	227	86	30	10	1200	—	
	13629	15	24533	27	3568	98	1019	92	18582	98	
Total für den Straßenbau										61334	30

0. 258

Als bedeutendere Gegenstände der in diesem Tableau enthaltenen Bauarbeiten, glauben wir nachstehende herausheben zu sollen:

- 1) Im Amte Narberg erschienen Fr. 582. 60. für Ankauf einer Griengrube zu Baggwyl.
- 2) Im Amtsbezirke Bern sind angesetzt Fr. 335. 97 $\frac{1}{2}$. für Landankauf zu Vergrößerung der Stuckischausgriengrube; Fr. 207. 88. für Anlage eines gewölbten Brückleins in Sinneringen; Anlage für 6 steinerne Coulißen auf der Schwarzenburgstraße.
- 3) Wie im vorigen Jahre sind die bedeutendsten Auslagen im Amte Büren für Anlage von steinernen Coulißen mit Fr. 635. 33.
- 4) Amtsbezirk Erlach, für Erweiterung der Straße bei Treiten Fr. 606. 70. und Vergrößerung von mehreren Griengruben Fr. 1291.
- 5) Für die Erneuerung der Brückenbelege zu Nidau Fr. 524. 23.
- 6) Die bedeutenden Auslagen im Amte Schwarzenburg rühren her von der Anlegung einer steinernen Brücke und Hebung der Straße um 5 Schuh zu Henzischwand mit Fr. 1583. 72; Zurückschneidung des Felsenvorsprungs beim Lindenbachkehr mit Fr. 1400; Anlegung einer hölzernen Brücke über den Lindenbach Fr. 1273. 36; Versickerungsarbeiten an der Schwarzwasserbrücke mit Fr. 743. 2.
- 7) Im Amte Seftigen sind die bedeutendsten Ausgaben für Anlage einer doppelten großen Couliße zwischen Wattenwyl und Blumenstein mit Fr. 1465. 3. und Abtragung eines Felsenvorsprungs bei der Schwarzwasserbrücke zu Rohrbach mit Fr. 548. 37.

Kommen wir zu den Neubauten, so nehmen die Arbeiten an der Lyß-Hindelsbankstraße wohl den ersten Rang ein,

und es ist der Mühe werth, den Bericht über denselben etwas weitläufiger zu behandeln.

Die Lys-Hindelbankstraße wurde im Spätherbst 1835 begonnen. Als Straße erster Classe erhält dieselbe eine Breite von 24 Schuh mit einer mittleren Steinbettdecke von einem Schuh. Mit Hinweisung auf den Jahresbericht von 1838 werden die in diesem Jahre gemachten Arbeiten also bezeichnet. Die erste Strecke von außenher dem Dorfe Lys bis auf den Bühlhoof, auf eine Länge von 13,421 Schuh, ist in der damals noch fehlenden Begrenzung und den kleinern Kunstarbeiten jetzt durchaus beendigt und die Communication zwischen Lys und Bundkofen nach Schüpfen dem Publikum geöffnet. Für diese Strecke findet auf 31. Dezember 1839 folgende Zusammenstellung Statt:

1) Landentschädigung für Kiesgruben	Fr. 2070. 55.
2) „ „ die Straße	„ 13496. 75 $\frac{1}{2}$.
3) Für Extraarbeiten	„ 6926. 60 $\frac{1}{2}$.
4) „ Accordarbeiten	„ 13779. —
5) „ Verschiedenes	„ 2548. 84 $\frac{1}{2}$.
	<hr/>
	Fr. 38821. 65 $\frac{1}{2}$.

Das zweite Verding ist so weit vorgeückt, wie der Jahresbericht von 1838 es angegeben, nämlich, daß auf den Winter 1839 das Steinbett (oder vielmehr die Grienlage, da eigentliche Bausteine zur Packtage fehlen), wenn schon nicht allerwärts, doch auf bedeutenden Strecken angebracht werden konnte.

Für diese Strecke gestalten sich die Kosten auf Ende 1839 also:

1) Landentschädigungen für die Kiesgruben . . .	Fr. 5040. 70 $\frac{1}{2}$.
---	------------------------------

Uebertrag Fr. 5040. 70 $\frac{1}{2}$. Fr. 38821. 65 $\frac{1}{2}$.

Uebertrag	Fr. 5040. 70 $\frac{1}{2}$.	Fr. 38821. 56 $\frac{1}{2}$.
2) Landentschädigungen für die Straße	„ 69322. 25.	
3) Extraarbeiten . .	„ 6941. 70.	
4) Accordarbeiten . .	„ 29500. —	
5) Verschiedenes . .	„ 4746. 46.	
6) Für Steinbett und Befiesung . . .	„ 3000. —	
	<hr/>	„ 118551. 11 $\frac{1}{2}$.

Der sehr ungünstige Spätherbst und Winter verzögerten die Arbeiten ungemein, so daß bloß bei günstiger Witterung diese Strecke bis zum Seedorfsee im Herbst 1840 gänzlich beendigt sein wird. Das dritte Verding ist bis an die letzte Befiesung und einige wenige Kunstarbeiten beendigt; die Straße wird auch größtentheils bereits vom Publikum befahren.

Die Kosten für diesen Bezirk sind folgende:

1) Landentschädigungen für die Straße	„ 4958. 15.	
2) Extraarbeiten . .	„ 307. 65.	
3) Accordarbeiten . .	„ 3700. —	
Uebertrag	Fr. 8965. 80.	Fr. 157372. 68.

Uebertrag Fr. 8965. 80. Fr. 157372. 68.

4) Verschiedenes . . „ 42. 20.

5) Die steinerne Brücke, welche einen besondern Accord bildet, jedoch einen Theil dieser Straße ausmacht „ 18608. 71.

„ 17616. 71.

Werden endlich die Aufsichts- und Marchungskosten dazu gerechnet mit . „ 1209. —

So ward in toto für die Lys-Hindelsbankstraße bis 31. Dezember 1839 ausgegeben

Fr. 186198. 89.

Die drei zu verschiedenen Malen eröffneten Credite belaufen sich in toto auf

Fr. 242346. 82.

Wird die oben als verwendet bezeichnete Summe von

„ 186198. 89.

abgezogen, so bleiben für das Jahr

1840 disponibel

Fr. 56147. 93,

mit welcher Summe, wenn keine besondern, dem Straßenbau ungünstigen Verhältnisse eintreten, wie z. B. Prozeßkosten, Mangel an hinlänglichem Grienmaterial u. s. w. die Straße von Lys bis zum Seedorfsee vollständig wird beendigt werden können.

Ueber den Zustand der Straßen im Allgemeinen läßt sich nach dem für dieselben sehr ungünstigen Spätherbste und Winter wirklich vieles rügen; doch beweist der durch den ganzen Sommer wahrgenommene gute Zustand, daß seit dem Erscheinen des neuen Straßengesetzes die Straßen bedeutend sich verbessert haben, und daß bloß noch einige Straßen sind, welche bezüglich des Unterhaltes noch fernere Wünsche äußern lassen, wo aber auch der Grund ihres zu

rügenden Zustandes theils in ihrer Lage oder Construction, theils in dem Mangel an gutem Material zu suchen ist.

B. Im Bezirk Emmenthal

führen wir von größern Reparationen an: das Narbrückenjoch zu Narwangen, das infolge bedeutender Beschädigungen hergestellt werden mußte; die Erneuerung mehrerer Wegweiser auf den Straßen nach Krauchthal, Heimiswil, Uzenstorf, Burgdorf u. s. w. wegen den vielen Führungen Solothurnersteine zu den in Burgdorf und an der Haslebrücke ausgeführten Bauten, litten die Brücken zu Kirchberg und Bätterkinden so sehr, daß dieselben, so wie auch die Emmenbrücken in Burgdorf bedeutender Reparaturen bedurften; Erneuerung der Jäziwil-Kiesenbachbrücke, welche, statt wie bisher aus Holz, in Granit ausgeführt wurde; der Moosbrücke bei Jäziwil, der Hämelbachbrücke bei Kröschenbrunnen; Erneuerung des Straßenpflasters in Steffisburg; Errichtung von acht Coulissen aus hartem Stein auf der Straße von Steffisburg nach der Schwarzenegg; Wangenbrücke andere Belegung; Vollendung der Anfahrt zur Narbrücke in Wangen.

An Neubauten wurden ausgeführt:

- 1) Die Melchnaustraße oder die Straße von Langenthal nach Melchnau (Amt Narwangen). Diese schon im Jahre 1837 begonnene Straße wurde im Laufe des Jahres 1839, ungeachtet aller Difficultäten mit den Unternehmern und Particularen beendet, und im Allgemeinen zur Zufriedenheit der dortigen Gegend ausgeführt. Excedent wird wahrscheinlich keiner Statt finden.
- 2) Die Rügau- oder Haslebrücke über die Emme.
- 3) Die Zollbrücke.
- 4) Die Schüpbachbrücke. Diese drei hölzernen gedeckten Brücken wurden unter der Leitung des Bezirksingenieurs

des Emmenthals sämmtlich zu gleicher Zeit angefangen. Der Bau dieser 200 Schuh weit gesprengten Brücken ging schnell vorwärts, und wurde auf eine Weise beendigt, daß derselbe sowohl dem leitenden Bezirksingenieur als den Unternehmern zur Ehre gereicht.

- 5) Die Rothachenbrücke auf der Thunstraße wurde mit einem Bogen von 50 Schuh Weite statt aus Holz, in Granit schön und solid ausgeführt.

Alle vier Brücken, für welche ein Credit von circa Fr. 150,000 bewilligt wurde, mußten statt der im Jahr 1837 von der Emme und Rothachen weggerissenen errichtet werden.

- 6) Eine doppelte Coullisse zu Landshtut auf der Kirchberg-
Uzenstorferstraße, die statt einer zu engen eingestürzten
errichtet wurde.

- 7) Eggimylstraße, welche laut Devis nur von Eggimyl
bis Röthenbach, also auf 19,000 Lausschuh, nun aber
mit dem nämlichen Credit bis zur Bubeneibrücke auf
42,000 Schuh, also auf mehr als die doppelte Länge
vollendet ist. Mit der nämlichen Devissumme wurde
eine circa 1000 Schuh lange Schwelle längs dem Buch-
rain, die ebenfalls nicht in den Devis aufgenommen
war, ausgeführt, die zu den solidesten Wasserbauten
neuerer Zeit gehört. Es ist überhaupt auffallend, wie
ökonomisch und leicht Werke vom Staate ausgeführt
werden können, wenn die betreffenden Gegenden sich
für dieselben interessieren, und die Leitung Personen
aufgetragen wird, die mit den Local- und Personal-
verhältnissen der betreffenden Gegenden vertraut sind,
wie es bei diesem Bau mit dem Herrn Regierungs-
statthalter von Signau der Fall war, welcher dem
Bezirksingenieur des Emmenthals auf eine lobens-

werthe Weise an die Hand ging, und dessen Thätigkeit in jeder Beziehung unterstützte *).

C. Im Bezirk Oberland

belaufen sich die Ausgaben im Straßenbau

- a) für den gewöhnlichen Dienst: als Besoldung der Wegmeister, Materialführungen, Grienrüstungen und größern und kleinern Kunstarbeiten auf Fr. 18422. 52 $\frac{1}{2}$.
- b) Ankauf von Griengruben . . . „ 103. 90 $\frac{1}{2}$.
- c) Unterhalt der Brücken . . . „ 2896. 25.

Diese Summe für den Unterhalt der Brücken ist im Verhältniß der großen Menge hölzerner Brücken im Oberlande sehr gering zu nennen,

so daß sich die Totalsumme für die ausgeführten Straßenbauten, so weit solche bloß den Unterhalt der Landstraßen zum Gegenstande haben, sich auf . . . Fr. 21422. 68. belauft.

*) Ließe sich aber dieser hier mit so bedeutendem Vortheil eingeschlagene Weg nicht auch anderwärts einschlagen? Hören wir die Stimme eines freimüthigen Beamten aus einer andern Gegend! — Wegmeister sind zwar überall da, ob sie aber auch durch den Bezirksingenieur gehörig controllirt werden? Der Regierungsstatthalter, welcher den Bezirksingenieur kaum einmal im Jahre sieht, hat hiebei das leere Zusehen. „Mir scheint dieser Administrativzweig offenbar „derjenige, welcher bei allem Geldaufwand und bei der Zuwälzung aller Lasten auf den Staat am schlechtesten besorgt „ist. Einheit und Execution fehlen: die Straßen aller „Classen sind in keinem rühmlichen Zustande und die Gemeinden stehen für ihre Wege dem Staate keineswegs „nach.“

Unter den bedeutenden Reparationen und Neubauten zählen wir folgende auf:

- 1) Verbesserung der Grimsel- und Sustenpässe mit

Fr. 777. 65.

- 2) Fortsetzung der Arbeiten an der Zweisimmen-Saanenstraße mit 5000 Bernfuß Länge und 16 Schuh Breite, welche im Frühjahr 1836 begonnen wurde. Im vorigen Jahre glaubte man, daß diese Straße im Jahre 1839 eröffnet werden könnte, doch traten im Laufe dieses Unternehmens verschiedene unvorhergesehene Ereignisse ein, welche ungeachtet der thätigen Arbeit der Unternehmer die gänzliche Vollendung im Jahre 1839 unmöglich, und eine Menge Sicherungsbauten nothwendig machten. Mit Ende des Jahres 1838 betrug der Rest des auf dem Budget pro 1839 übertragenen Credités Fr. 25754, hierzu wurden für die Brücke im Simmengraben und für außerordentliche Arbeiten bewilligt Fr. 66000. Die Straße ist nunmehr bis an verschiedene noch nöthige Sicherungsbauten an dem Durchschnitt bei der Brücke über den Simmengraben und die Brücke selbst bis an Weniges vollendet, ob schon im Winter durch übereiltes Auffüllen zwischen den Seitenmauern derselben und darauf erfolgte nasse Witterung ein Stück der Mauer herausgedrückt wurde. Den Schaden stellten die Unternehmer sogleich wieder her und nahmen die dadurch verursachten Kosten auf sich. Ueber diese Straße äußert sich ein Beamter dieser Gegend folgendermaßen: „Bei den mit der hiesigen
„Localität und Beschaffenheit des Bodens genau vertrauten Männern walten nicht ungegründete Besorgnisse, ob die von Herrn Merian ausgesteckte Straßenlinie wegen Mangel eines sichern Fußes und anderer Ursachen einen soliden Straßenzug zu begründen geeignet sei: jedenfalls muß der Unterhalt einer nicht

„geringen Strecke dieses Straßenzuges äußerst lästig
„und kostspielig werden *).“

D. Im Bezirk Leberberg.

In diesem Landestheile wurde für das Straßenwesen verwendet die Summe von Fr. 63,655. 16 $\frac{1}{2}$, wovon auf die Begriening der Straßen die bedeutende Summe von Fr. 20,873. 76. fällt. Dessen ungeachtet sind die Straßen in diesem Cantonstheile noch lange nicht in dem gewünschten Zustande, was theils von den häufigen Holz- und Kohlen-
fuhren, hauptsächlich aber von dem zum Straßenbaue ungünstigen Kalkboden herrührt. Von den Neubauten erwähnen wir nur der bekannten Bielerseestraße, begonnen im Frühjahr 1835 und zum allgemeinen Gebrauche eröffnet am 1. Weinmonat 1838, mit einer Länge von 52,000 Schuh, welche verschiedener Umstände wegen, namentlich wegen nicht vollendeter Totalbegriening, im Jahre 1839 noch nicht definitiv angenommen werden konnte **).

*) Der amtliche Bericht von Obersiebenenthal macht auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Vollendung der Arbeiten bei Grubenwald aufmerksam, um die dortige durch die Ueberschwemmung von 1837 theils unter Wasser gesetzte, theils mit Schutt überführte Landesstrecke von der völligen Versumpfung zu bewahren. — Der Bericht des Regierungstatthalters von Niedersiebenenthal rügt dagegen die Holzfuhrer auf schmalen Radschienen, wodurch, besonders bei nasser Witterung, die Straßen sehr leiden. Die Steinfuhrleute seien für breite Radschienen verpflichtet, nicht aber die Holzfuhrer, wo oft der Vor- und Hinterwagen 50 Fuß auseinander gestellt sei. Fahre nun bei einem solchen Fleckenfuhrer der Hinterwagen zufällig über einen Kollstein, ohne ihn zu zermalmen, so entstehe, wenn der Wegmeister nicht sogleich nachhelfe, sicher eine Vertiefung, ein sogenannter Schlag.

**) Ueber den schlechten Zustand der Straße von Biel nach Basel, so wie von Sonceboz nach Chaugdefond während des

W a s s e r b a u t e n.

a) Außerordentliche.

- 1) Harcorrection zwischen dem Schützenfahr und der Elfenau. Diese wurde mit großem Eifer betrieben und mit Verwendung einer Summe von Fr. 23,840 eine Menge Sporen theils verlängert, theils neu gemacht, Schwellen erbaut, die angefangenen Reitwege fortgesetzt und Sicherungsdämme errichtet.

Zu dem wurde an die Gemeinde Belp und Münsingen für die durch sie ausgeführten Arbeiten ausbezahlt die Summe von Fr. 2959. 37.

- 2) Harcorrection in der Mühlau bei Narberg.

Von dem im Jahre 1838 bewilligten Credite von Fr. 13000 wurde bis auf 31. Dezember des nämlichen Jahres nur die Summe von Fr. 2768 verwendet, wesswegen der Große Rath im März 1839 den übrig gebliebenen Credit von Fr. 10232 zu Vollendung dieser Bauten bewilligte.

Während dem Jahre 1839 konnte der mächtige Einbruch direct untenher dem Bargenhübel mit Verwendung einer Summe von Fr. 4951 verbaut werden.

- 3) Schwarzwasser, zwischen Wislisau und dem Graben. Zu Instandstellung der durch das hohe Wasser im September beschädigten neuen Straße wurde die Summe

Jahres 1839 sind die Berichte der Regierungstatthalter von Biel, Courtelary, Münster, Delsberg und aus dem Laufenthal durchaus einstimmig. Es wird ebenfalls das schlechte Material bei der Begrenung gerügt, jedoch dabei bemerkt, daß man früher, ehe der Staat die Straßen übernommen, sehr gutes Material aus der Scheuß gezogen, so wie ein anderer der obigen Beamten die Meinung ausspricht, es würden die Gemeinden mit einer viel geringern Summe, als der Staat bezahlt, die Straßen unterhalten können.

von Fr. 3000 bewilligt und davon Fr. 2496. 05. verwendet.

- 4) Für Sicherungsbauten der obrigkeitlichen Thörisshaus- und Neueneckau an der Sense, wurde von dem erhaltenen Credite von Fr. 2471. 16 $\frac{1}{2}$. nur Fr. 1514. 85. verwendet, und damit die Arbeiten vollständig ausgeführt.
- 5) Das fehlerhafte Foch der Gümminenbrücke, welches schon im Jahre 1827 beinahe durch die Saane ausgewühlt worden ist, so wie Sicherungsbauten auf dem linken Ufer ob der Brücke zu Verhütung eines Einbruchs der Saane in die Straße, verursachten einen Kostenaufwand von Fr. 2562. 63 $\frac{1}{2}$.
- 6) Durch die Erbauung einer Dreschmaschine mit dem dazu dienenden Wasser oder Radwerffkanal sammt Schleusen an der Scheuß, oberhalb dem Schloßgute Courtelary, von Seite der dortigen Gemeinde, wurde die alte, im morschen Zustande sich befindliche Ufersicherung beschädigt und überdieß noch von der Scheuß ausgefressen. Um den Schaden wiederum auszugleichen, wurde die Summe von Fr. 284. 30. verwendet.

b) Ordentliche.

- 1) Seit 1832 arbeiteten die Gemeinden Narberg, Kappelen, Studen, Schwadernau, Meienried, Dozigen, Büetigen und Bußwyl Jahr für Jahr mehr oder weniger an der Versicherung ihrer Reisgründe, und beabsichtigten, allmählig auf die bekannte Correctionslinie zu rücken. Der gute Wille dieser Gemeinden veranlaßte den Staat, dieselben in ihren Bemühungen zu unterstützen, wesswegen ihnen ein obrigkeitlicher Schwellenmeister zugesendet, und nach dem Befund von Sachverständigen, je nach den Leistungen der betreffenden

Gemeinden, die Summe von Fr. 1140. 37. unter dieselben als Beisteuer vertheilt wurde.

- 2) Verwüstungen der Aare an der sogenannten Bürinsel, ob dem Meienriedhölzli, veranlaßten mehrmalige Localbesichtigungen, so wie Ausfertigungen von Plänen und Devisen, von welchen aber bis jetzt keiner zur Ausführung gelangte.
- 3) Eine von dem Schloßberg zu Laupen in die Sense gestürzte Felsenmasse verursachte für Begeräumung derselben eine Ausgabe von Fr. 10, und für Entschädigung an die Gemeinde Laupen eine gleiche von Fr. 30.

Kommen wir endlich zu den Leistungen des technischen Bureau's, so sind von diesem folgende Arbeiten unternommen worden:

A. Im Jahre 1838 angefangen und im Jahre 1839 beendigt:

- 1) Plan einer neuen Straßenlinie zwischen Bern und Narberg in drei Abtheilungen.
- 2) Plan und Devis einer neuen Straße zwischen Narberg und Nidau.
- 3) Aufnahme eines Plans von zwei projectirten Straßenlinien von Bern nach Murten und nach Freiburg mit Längenprofilen, bestehend aus zwölf Blättern und einem Generalplan.
- 4) Plan über zwei Straßenprojecte zwischen Niedergoldbach und Lüzelflüh sammt einem Plan in zwei Blättern der über die Emme zu erbauenden Brücke, mit drei Devisen.

Diese sämmtlichen Pläne waren vom darauf bezüglichen Rapport begleitet.

- 5) Ein unter der Leitung des Herrn Baczynski aufgenommenes Correctionsproject der Bisthum-Baselstraße wurde in Plan aufgenommen,

6) so wie auch ein Theil der Gegend zwischen Banal und Saanen.

B. Im Jahre 1839 angefangen und vollendet:

- 1) Project einer Verbindungsstraße zwischen Nidau und der Bielerseestraße mit Devis.
- 2) Project einer Correction des Bolligenstuzes mit Devis.
- 3) Plan einer neuen Straßenlinie von Chatelat nach Belletan und Unterweiler mit Devis.
- 4) Plan über Fortsetzung der Pichouxstraße.
- 5) Aussteckung der Straßenlinie im Dorfe Tramelan und Ausfertigung der daherigen Pläne.
- 6) Project zu Verbesserung der Murgauerstraße.
- 7) Wiederherstellung der ausgesteckten Straßenlinie der Gemeinde Plagne.
- 8) Wurde die Länge der Solothurnstraße von Bern bis Dürrenmühle auf den Wunsch der Postdirection ausgemessen.
- 9) Aufnahme von Planen über das Stiftgebäude.
- 10) Ausfertigung der Executionspläne über die Hasle-, Zoll- und Lyßbachbrücke.
- 11) Ausfertigung der Pläne über die Creminestraße.
- 12) so wie Ausfertigung der Copieen sämtlicher Pläne und Profile der nämlichen Straße.
- 13) Copie der Pläne über die projectirten Verbindungen mit den Anfahrten der drei neuen Emmenbrücken.
- 14) Plan über ein neues Stadtquartier auf dem Platze der abgetragenen Schanzen.
- 15) Copie eines Planes über die Straßencorrection vor dem Hause des Herrn Müller zu Interlaken.
- 16) Copie eines Planes über eine Straßencorrection zwischen Grünen und Sumiswald nach dem Sumpf.
- 17) Copie eines Planes über den Arlauf bei Narberg zum Zwecke der dortigen Flußcorrection.

C. Im Jahre 1839 angefangene Vorarbeiten zu Straßenbauten:

- 1) Bearbeitung einer neuen Correctionslinie der Aargauerstraße zwischen Bern und Hindelbank, so wie der Verbindungsstraße von Bern nach der Lyßstraße über Bollkofen.
- 2) Bearbeitung eines Generalplans aller Projecte einer Verbindungsstraße zwischen Bern und der Lyßstraße.
- 3) Bearbeitung eines Planes zu einer Verbindungsstraße zwischen dem Marzile und der Matte in Bern.
- 4) Ausführung eines Straßenprojectes für die Gemeinde Tessenberg.
- 5) Generalplan über Verbesserung der Schwarzenburgstraße.
- 6) Bearbeitung eines Verzeichnisses sämtlicher Stammquartiere und ihre Entfernung von der Hauptstadt (auf den Wunsch des Militärdepartements).

Beim Durchlesen dieses Gesamtberichtes der Verhandlungen des Baudepartements wird es wohl Jedermann aufgefallen sein, daß in demselben einzelne Bezirke, wie z. B. der Bezirk Mittelland, weitläufiger und gründlicher behandelt sind, als andere, wie z. B. der Bezirk Jura. Der Grund, warum dieß geschehen ist, ist einzig und allein in dem schon in der Einleitung angegebenen Umstände zu suchen, daß die eingelangten Bezirksberichte nicht nach einem allgemeinen Schema, sondern jeder nach der Eigenthümlichkeit des jeweiligen Verfassers abgefaßt sind. Freilich hätte das Secretariat diesem Uebelstande einigermaßen abhelfen können, wenn es sämtliche dickleibige Manuale des Jahres 1839, die von den Bezirksingenieurs abgefaßten Monatrapporte, an Zahl mehrere Hundert, so wie die über den Gang der Arbeiten je nach Gelegenheit eingesendeten Berichte hätte nachschlagen, und das in den Jahresbericht Passende her-

aussuchen wollen; bedenkt man aber, daß eine solche Arbeit nicht nur Wochen, sondern viele Monate in Anspruch genommen hätte, dagegen zu Abfassung dieses Berichtes kaum eine Zeit von vierzehn Tagen benutzt wurde, unterdessen aber die nicht geringen laufenden Geschäfte des Departements dennoch eine regelmäßige und prompte Expedition erforderten, so wird sich die nicht ganz nach einem Guß vollendete Arbeit von selbst entschuldigen.
